



Univ.Prof. EoE Dr.- Ing. Holger Magel
Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum

Peter Nindl - Ein Glücksfall für Gemeinde und Region!

Grußwort zum Abschied von O. Akademiemitglied Peter Nindl als
Bürgermeister von Neukirchen am 1.12.2018

Verehrter Herr Bürgermeister, lieber Peter, hohe Festversammlung und
Würdenträger des Landes Salzburg,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

eine Welle des Abschiednehmens geht durchs Land: Zuerst ist es die einst
mächtigste Frau der Welt und dann der einst mächtigste Mann Bayerns, die nun
beide Abschied nehmen von ihrer Machtbasis, dem Parteivorsitz – und nun also
Peter Nindl, der Abschied nimmt vom wohl schönsten Amt, das der Pinzgau zu
vergeben hat: Abschied vom Chefposten der Nationalparkgemeinde Neukirchen
am Großvenediger. Welche historische Stunden und Tage also angesichts
solcher faszinierender Trilogie, wobei schon klar sein muss, dass Peter dabei
einsamer Rekordhalter ist. Was sind schon 18 bzw. 10 Jahre Parteivorsitz gegen
39 Jahre Bürgermeisterei in Neukirchen!

Holger Magel zum Abschied von Peter Nindl

Als ich vor undenklichen Zeiten, 1985 in Altenmarkt, als bayerischer Dorferneuerungsmissionar vor Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer auftrat und ihn – so war die Regieanweisung von Dr. Dr. Karl Gollegger und Gerhard Sumereder – davon überzeugen sollte, auch in Salzburg ein Dorferneuerungsprogramm aufzulegen, stand nach der Veranstaltung ein fescher junger Mann vor mir, der sich als Bürgermeister von Neukirchen vorstellte und mir sofort einige Heftchen in die Hand drückte, darunter ein Heft über mir bis dahin völlig unbekannte Epidote in der Knappenwand. Später merkte ich, dass Peter, ein begnadeter Vermarkter seiner Gemeinde und Region, nie ohne Geschenke, kleinere Schnaps- oder Likörfläschchen inbegriffen, unterwegs war.

Wie viele dieser wunderbaren Fläschcheninhalte mögen wohl von bayerischen Kehlen geleert worden sein seit 1987/88? Denn das war der entscheidende und vertiefende Zeitraum unserer Beziehung: Geschickt nämlich fädelt Peter Nindl ein, dass eine von Landeshauptmann Haslauer eingeladene offizielle bayerische Dorferneuerungsdelegation im Oktober 1987 (nur wenige Wochen nach der schrecklichen Überflutung in der Sulzau) ihr Quartier in Neukirchen bezog, trotz starker Konkurrenz von Rauris, Krimml und Hollersbach. Und hier geschah es: Ich verliebte mich spontan in den Kammerlanderstall und versprach, hierin sehr bald eine Tagung zu veranstalten, zusammen mit der Gemeinde sowie mit Tauriska und der Leopold-Kohr-Akademie.

Bereits ein halbes Jahr später, also vor 30 Jahren im März 1988, kamen dann mehr als 150 bayerische Bürgermeister und Dorferneuerungsexperten zu der bis heute unvergessenen Tagung „Was braucht das Dorf der Zukunft? Philosophie oder Geld – oder beides?“. Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Arno Gasteiger und Ottmar Raus waren ebenso dabei wie Leopold Kohr, Bayerns Gemeindetagschef Thallmair oder Alois Glück, der inzwischen mehrmals hierherkam.

Es war ein unvergessliches Fest und Peter Nindl der unvergleichliche Gastgeber für alle. Fortan waren Neukirchen und sein Bürgermeister in Bayern ein Begriff – wegen der Dorferneuerung und wegen dieses Kleinodes hier, wegen des Kammerlanderstalls und der mit ihm verbundenen Kohr Akademie. Aufgrund der damaligen vorbildlichen Dorferneuerungsleistungen und Dorfphilosophie, die ja auch von der Europäischen Arge Dorferneuerung und Landentwicklung ausgezeichnet wurden, wurde Peter Nindl zum hochgeschätzten und fachlich sehr ernst genommenen ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum berufen und später gar mit der sparsam verliehenen Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Dabei hätte alles ganz anders kommen können. Wussten Sie, liebe Neukirchner, die Sie ebenso wie Landeshauptmann Haslauer recht erstaunt registriert haben,

Holger Magel zum Abschied von Peter Nindl

dass da so viele Bayern den Weg über den Pass Thurn hierher gefunden haben und das gar nicht wegen des Skifahrens, dass Peter Nindl bei dieser Tagung, also vor 30 Jahren , bereits mit dem Aufhören kokettiert hat?

Ich zitiere aus dem Tagungsbuch von Magel/Winter: „Wenn man schon so lange Verantwortung in der Gemeinde trägt, wie es bei mir der Fall ist, dann stellt man sich gelegentlich die Frage, ob es nicht ein anderer besser machen könnte und man sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen sollte.“ Man staunt. Das sagte ein damals 38jähriger und nicht ein 69jähriger bayerischer Spitzenpolitiker, bei dem es nachvollziehbarer klingen würde.

Gott sei Dank ist es ja anders gekommen. Man muss der Wahrheit einfach die Ehre geben: Ein anderer, der es besser hätte machen können, ließ sich fortan beim besten Willen nicht finden. Die öffentliche Karriere des Peter Nindl ging also die nächsten 30 Jahre weiter und führte, nachdem er dann auch noch den Beruf wechselte weg von der Bank hin zum Chefposten bei der Wildkogelbahn, in einer einzigartigen Art und Weise zu großen Erfolgen und zum Wohlstand für alle in Neukirchen, vor allem für die Hoteliers und Gastwirte. Daneben vergaß Peter aber nie die sozial Schwachen und die Verantwortung für das Ganze und die gesamte Region. Hier denke ich vor allem an seinen Einsatz zur nicht leichten und seinerzeit sehr umstrittenen Schaffung des Nationalparks Hohe Tauern. In Bayern traut man sich ja leider nicht mehr an einen dritten Nationalpark heran. Auch hat Peter Nindl, wenn nötig, die schützende Hand über Tauriska und die Leopold Kohr Akademie und dessen tüchtige Geschäftsführer Susanna Dankl und Christian Vötter gehalten. Er hat einfach gewusst, dass diese beiden kulturellen Einrichtungen , auch auf Grund illustrier Programme und Redner, ebenso wie z.B. das Cinetheatro mit dem ebenfalls einmaligen Charly Rabanser ein Alleinstellungsmerkmal sind , fast schon wie das Forum in Alpbach, und einen besonderen und – ich traue es mich zu sagen – wohl mehr überregionalen Glanz auf Neukirchen legen als noch so schöne neue Gondelbahnen, Abfahrten oder Hotels.

Ich weiß es jedenfalls so von Bayern. Dort schwärmt man heute noch von Leopold Kohr, dem Kammerlanderstall und von Peter Nindl, dem stets charmant-zurückhaltenden und nie laut auftretenden oder gar krachledernen Botschafter Neukirchens! Und selbstverständlich schwärmen die Skifahrer innerhalb der Akademie vom großartigen Wildkogel und der gleichnamigen Sitzecke im Gipfelrestaurant. Dort haben die Magels mit den Nindls und Freunden ihren runden Geburtstag gefeiert.

Als Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, die gemäß ihrem Gründungsauftrag für eine nachhaltige Entwicklung von Stadt und Land kämpft,

Holger Magel zum Abschied von Peter Nindl

und als früherer Chef der bayerischen Dorf- und Landentwicklung im Landentwicklungsministerium möchte ich meinen Hut ziehen vor dieser Lebensleistung. Hier wie dort, in Neukirchen wie auch in Bayern, das es von einem armen Agrar- zum wohlhabenden Bundesland in Deutschland geschafft hat, muss es bei allem Fortschritt stets und jetzt mehr denn je um die richtige Balance zwischen ökologischen, soziokulturellen und ökonomischen Belangen gehen. Es kann nicht immer so weitergehen: immer größer (einen immer höheren Wildkogel würde ich ja noch durchgehen lassen angesichts des Klimawandels), immer schneller und immer weiter, immer mehr Eingriffe in die Natur, immer mehr Be- und Verbauen unserer Landschaften.

Leopold Kohr hat in diesem Raum vor 30 Jahren vom menschlichen Maß gesprochen, ja sogar davon, dass wenn Gott etwas zerstören will, er es zu groß werden lässt. Diese Gedanken gehen mir immer mehr durch den Kopf, wenn ich in den großen, fast nicht mehr beherrschbaren Metropolen dieser Welt bin, selbst schon in München, das offensichtlich keine Begrenzung mehr kennt. Umso mehr wünsche ich für die Zukunft Neukirchens und seines neuen Bürgermeisters und all seiner Bewohner: Bleiben Sie menschlich, solidarisch und nachhaltig, schätzen Sie das Kleine und Überschaubare. Das war jahrhundertlang das Überlebensprinzip in den Alpen.

„Der Eintritt in die Politik“ – so hat es der große Hans Magnus Enzensberger einmal gesagt – „ist der Abschied vom Leben“.

Abschied von der Politik, noch dazu ein so gekonnter wie bei Peter, bedeutet also im Umkehrschluss Wiedereintritt in das Leben. Dir, lieber Peter, Dir, liebe Resi und Euch, verehrte Töchter mit Familien, wünsche ich, dass Euer Familienoberhaupt nun auch im durch den ersehnten Nachwuchs angeereicherten Familienleben die von mir und vielen anderen stets bewunderte Leichtigkeit verstärkt praktiziert – eine Leichtigkeit nicht des Seins im Sinne von Milan Kundera, sondern eine nur ihm eigene Leichtigkeit praktiziert und – die stets ansteckende Freundlichkeit im diplomatischen Umgang mit allen Menschen und Partnerinstitutionen.

Lieber Peter, du warst und bist ein einzigartiger Menschenfischer. Viele Menschen, auch ich und meine Familie, und unsere Akademie haben Dir viel zu (ver)danken. Ich bin stolz, zu Deinem Freundeskreis zu gehören. Bleib gesund und zufrieden. Ad multos annos!

Ihnen, lieber Herr Andreas Schweinberger, wünsche ich Gottes Segen und Fortune im verantwortungsvollen Bürgermeisteramt!